

Baselstrasse 2 (Mitte 17. Jh. bis 1831)

1825–1831: Parz.-Nr. A 84

(1798–1831: Haus- und Brandlager-Nr. 201)

Geschichte

Die Liegenschaft ging spätestens um die Mitte des 17. Jahrhunderts aus der Aufteilung einer grossen Hofstatt hervor, welche die Liegenschaften Baselstrasse 2 und 4 sowie Bettlingerstrasse 1–3 umfasste. Das Haus auf der Liegenschaft Baselstrasse 2 war an die Nr. 4 angebaut und von einem kleinen Krautgarten im Eckbereich Baselstrasse / Bettlingerstrasse umgeben. Ein rückwärtiges Hof- und Gartenareal war nicht vorhanden.

Bis gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts erfolgten häufige Besitzerwechsel. Die Bewohner gehörten zunehmend ärmeren Schichten an. Nach dem Tod des verschuldeten Tagelöhners und Witwers Johann Jakob Eger 1831 wurde im Nachlassinventar vermerkt, die Inventur habe wegen Gestank und Unsauberkeit nicht im Haus aufgenommen werden können. Käufer war der Arzt Johann Jakob Weissenberger, Besitzer des grösseren Hauses Nr. 4. So wurden die beiden Parzellen wieder vereinigt (siehe Baselstrasse 2–4 [1831–1891]).

Beschreibung

Eine Ende des 18. Jahrhunderts entstandene Ansicht (Umschlag vorne) zeigt die beiden traufständigen Häuser Baselstrasse 2 und 4 recht detailliert. Das Haus Nr. 2 im Vordergrund ist schmaler und erstreckt sich weniger weit in die Tiefe als die Nr. 4, doch ist der First etwas höher. Seine Strassenfassade ist gegenüber der Nr. 4 zurückgesetzt. Diese Situation entspricht auch den ersten Katasterplänen. Es handelte sich um ein bescheidenes Tagelöhnerhaus mit kleinem Vorgarten.

Eigentümer und Bewohner

- | | |
|------------|---|
| 1671?–1697 | Jakob Bitterlin-Boll (1650–1697) |
| 1697–1712 | Jakob Bitterlin-Wenk (* 1677; erwähnt bis 1743), Sohn von Jakob Bitterlin-Boll |
| 1712–1720 | Heinrich Trächslin-Schaffner-Eger (1654–1720), Weihermeister; Kauf für 200 Goldgulden |
| 1720 | Heinrich Trächslin-Schmid (1681–1722), Sohn von Heinrich Trächslin-Schaffner-Eger |
| 1720–1732 | Jakob Breitenstein-Tschudi-Hagist (1682–1732); Kauf für 280 Pfd. |
| 1732–1733 | Maria Breitenstein-Hagist (1683–1734), Witwe von Jakob Breitenstein-Tschudi-Hagist, und dessen Kinder |
| 1733–? | Ludwig Schäublin-Höner (1707–1758); Kauf für 200 Pfd. |
| 1737?–1745 | Jacob Göttin-Heyd-Schlup-Gruner (1679–1754) |
| 1745–1762 | Andreas Stahl-Fischer-Kleiber (1705–1776), Leinenweber; Kauf für 250 Pfd. |

- | | |
|------------|--|
| 1745–1754? | Jacob Göttin-Heyd-Schlup-Gruner (1679–1754), [Mieter] |
| 1762–1812? | Johannes Schlup-Sick (1732–1817); Kauf für 215 Pfd. |
| 1796? | Friedlin Schlup-Keller (1760–1816), Sohn von Johannes Schlup-Sick |
| 1812?–1831 | Johann Jakob Eger-Schlup (1760–1831), Tagelöhner, Schwiegersohn von Johannes Schlup-Sick |
| Ab 1831 | Johann Jakob Weissenberger-Marklin (1787–1866), Arzt, Chirurg; Kauf für 380 Fr. |

FA

Baselstrasse 2–4 (1831–1891)

1881–1891: Parz.-Nr. A 583 (1872–1881: Nr. A 51; 1831–1872: Nrn. A 84 und A 85)
(1872–1891: Haus- und Brandlager-Nr. 206; 1798–1872: Nrn. 199 und 201)

Geschichte

Die beiden Liegenschaften Baselstrasse 2 und 4 wurden wieder vereinigt, als 1831 der Arzt Johann Jakob Weissenberger, Besitzer des Hauses Baselstrasse 4, das kleinere Nachbarhaus Baselstrasse 2 erwarb. Weissenberger liess das kleinere Haus abbrechen, das sich 1831 vermutlich in einem desolaten Zustand befand (siehe Baselstrasse 2 [Mitte 17. Jh. bis 1831]). An seiner Stelle wurde 1836 auf vergrössertem Grundriss das Haus Nr. 4 erweitert. Dieser Anbau, die spätere Nr. 2, wurde 1847 als Scheune und Stallung des Hauses Nr. 4 bezeichnet. Die Volkszählung von 1847 dokumentiert als Bewohner des Hauses Nr. 4 das Besizerhepaar mit fünf Kindern, die uneheliche Tochter der ältesten Tochter, eine Dienstmagd, dann die Verwandten Georg Vossler-Weissenberger, Uhrmacher, und dessen Frau nebst zwei Kindern und einem Uhrmachergesellen.

Zwischen 1850 und 1856 wurde ein Teil der Stallung und deren Obergeschoss im Wirtschaftsgebäude Nr. 2 für Wohnzwecke umgebaut, mit Haustür gegen die Bettingerstrasse. Hier wohnte 1860 eine dreiköpfige Familie.

Eine erhebliche Erhöhung des Brandversicherungswertes im Jahr 1872 lässt auf umfangreiche Bauarbeiten schliessen, die Johannes Schultheiss, Besitzer seit 1867, hatte ausführen lassen. Neu wird das Wohnhaus Nr. 4 als Doppelbehausung bezeichnet. Schon die Volkszählung von 1870 erfasst drei Haushaltungen, ebenso jene von 1880, die folgende Bewohner ausweist: das Besizerhepaar mit zwei ledigen Söhnen und einem verheirateten Sohn sowie dessen Frau und Töchterchen; ein Maurer mit eigenem Geschäft, dessen Frau, vier Kinder und die beiden verwitweten Mütter des Ehepaares; ein Ziegler mit Frau und Tochter. Das Besizerhepaar mit Familie dürfte den vorderen Hausteil von Nr. 4 zur Strasse hin bewohnt haben; eine weitere Haushaltung befand sich im rückwärtigen Teil von Nr. 4, die dritte ganz rechts in Nr. 2. 1881 wurde auf dem kleinen, rückwärtigen Gartenareal ein Schopf errichtet an der Mauer des grossen Wirtschaftsgebäudes der Nachbarparzelle Baselstrasse 6.

Nach dem Tod von Johannes Schultheiss-Bertschmann, Besitzer der gesamten Liegenschaft Baselstrasse 2–4, wurde das Gebäude 1890 an einer Gant verkauft. Der Käufer veräusserte im Jahr darauf die beiden Parzellen 2 und 4 getrennt.

Beschreibung

Seit dem Abbruch des alten Hauses Nr. 2 und dem Anbau eines Ökonomietrakts wies das traufständige Gebäude eine einheitliche Fassadenflucht und einen durchgehenden First auf. Das Wohnhaus Nr. 4 hatte strassenseitig zwei Fensterachsen auf zwei Geschossen, die Haustür befand sich an der linken Seitenfassade. Der rückwärtige Anbau, durch den sich der Wohnbereich weiter in

die Tiefe erstreckte als der Ökonomietrakt, hatte ein eigenes Giebeldach mit dem First parallel zum Hauptgebäude und eine eigene Haustür links neben jener zum Vorderhaus. Ein grosses Tor erschloss den Ökonomietrakt von der Strasse her. Rechts davon befand sich ursprünglich ein Stall; hier wurde jedoch zwischen 1850 und 1856 ein zweigeschossiger Wohnbereich eingebaut, mit einer Fensterachse zur Strasse hin und der Haustür in der rechten Seitenfassade zur Bettingerstrasse.

Eigentümer und Bewohner

- | | |
|------------|---|
| 1831–1867 | Johann Jakob Weissenberger-Marklin (1787–1866), Arzt und Chirurg; danach die Erben |
| 1845?–1847 | Georg Vossler-Weissenberger (* 1821; erwähnt bis 1847), von Thumingen (Württemberg), Uhrmacher, [Mieter] |
| 1847 | Philipp Ruple (* 1827), von Hallau SH, Uhrmachergeselle, [Mieter] |
| 1860 | Franz Unternährer-Stucki (1830–1868), von Marbach LU, [Mieter] |
| 1867–1890 | Johannes Schultheiss-Bertschmann (1818–1890), Landwirt, Gerichtsweibel; Kauf für 8050 Fr.; danach die Erben |
| 1870 | Wilhelm Löliger-Röschard (1840–1918), Sattler, [Mieter] |
| 1870 | Geschwister Maria Barbara Bärwart (* 1815) und Elisabeth Bärwart (1819–1884), von Bettingen BS, Näherinnen, sowie Wilhelm Bärwart (1857–1912), Sohn von Elisabeth Bärwart, [Mieter] |
| 1880 | Nathanael Zahner-Schneck (1840–1884), von Niedereggenen (Baden), Maurer, [Mieter] |
| 1880 | Johann David Müri-Müller-Bräunlin (1845–1906), Ziegler, [Mieter] |
| 1890–1891 | Daniel Gassler-Häner (1853–1908), von Königsbach (Baden), ab 1904 von Riehen, Maurermeister und Baumeister; Kauf |

FA